

Italiener und Franzosen.

Sie nennen sich beide Kinder einer gemeinsamen Mutter, und wenn die Weltläute es verlangen, dann werden sie nicht müde, Ähnlichkeiten in ihren Weltanschauungen zu entdecken. Wenn aber mit höchstnennenden Worten, mit gefälligen Reden keine politischen Geschäfte mehr zu machen sind, dann zeigt sich doch sehr bald wieder, daß die Italiener und Franzosen recht verschieden geartete Naturen sind.

Neben mir erst einmal von den Italienern. Ihr Volkstypus zeichnet sich durch Rührigkeit, durch weitgehende Anpassungsfähigkeit an die gegebenen Realitäten des Lebens wie der Völker aus, die uns Deutschen leider Gottes nur zu einem recht geringen Teil eigen ist. Das hindert gar nicht, daß sie, wenn ihnen der erforderliche Anreiz gegeben ist, in Flammen aufgehen, daß sie sich von Begeisterungsfürmen hinreichend lassen, daß sie einer Opferwilligkeit fähig sind, die jeder nationalen Gemeinschaft zur Ehre gereicht. Wie es auch nicht hindert, daß sie sich zuweilen für grundfalsche Ziele einsetzen, oder sagen wir lieber, einseitigen lassen, für die sie mit der gleichen Leidenschaftlichkeit ins Zeug gehen, als handelt es sich um Sein oder Nichtsein des eigenen Landes. Wenn aber der Raub vorüber ist, so finden sie ziemlich müde den Weg zu den wirklichen Bedingungen des Lebens zurück, und wer versuchen wollte, sie länger o's es Sinn und Verstand hat, im Bann blinder Leidenschaftlichkeiten festzuhalten, dem lehren sie mehr oder weniger rücksichtslos den Rücken. Es ist in den Aufregungen dieser Tage und Wochen gar nicht genug beachtet worden, daß die Italiener, unter Giolittis Führung, einen wahrhaften Frieden mit Albanien zustande gebracht haben, den sie sich sogar, was noch bis vor kurzem niemand für möglich gehalten hätte, um den Preis der Aufgabe von Salona bringen ließen. Salona war von ihnen schon in einem sehr frühen Stadium des Weltkrieges besetzt worden, und noch unter Salandra oder Nitti hätten die nationalen Empfindlichkeiten laut aufgeschreie, wenn ihnen der Abzug aus dieser, den südlichen Eingang in das Adriatische Meer beherrschenden Hafenstadt zugemutet worden wäre. Mittlerweile aber haben sie doch eingesehen, daß an einen Frieden auf ihrer östlichen Flanke nur zu denken ist, wenn den Albanern in diesem Punkte ihr Wille getan würde, und so haben sie sich mit Anstand und mit Würde in das Unvermeidliche gefügt. Auch das ist nicht völlig nach Gebühr bemerkt worden, daß Italien als erste Orientmacht seine Kruppen aus Ostpreußen zurückgezogen hat. Gewiß standen hier keine eigenen nationalen Interessen auf dem Spiel, aber die Gerechtigkeit, mit der die Italiener durch die Tat ihren Respekt vor dem ganz unmißverständlich fundierten Willen des ostpreussischen Volkes bezeugten, kann doch auch auf der ganzen Welt nur wieder ihr eigenes Ansehen erhöhen. Aberhaupt würden sie, wenn nicht auch ihnen in Versailles Fesseln angelegt worden wären, ihre Friedensgesinnung noch in ganz anderer Weise betätigen, als es durch diese beiden Beispiele illustriert wird. Namentlich lägen ihnen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Lande die Wiederaufnahme fruchtbarer Handelsbeziehungen mit Deutschland sehr dringlich nahe. Auch Sowjetrußland gegenüber hat Giolitti sich nicht scheut, den Ententebündnis durchbrechen und einen diplomatischen Vertreter nach Moskau zu entsenden, obwohl auch er sicherlich ganz genau weiß, was er von den Sowjetrußland zu erwarten hat. In ihm aber wenigstens soll es nicht fehlen.

Ganz anders die Franzosen. „So friedlich wie möglich“, hatte Millerand in Spa gesagt, wolle er mit Deutschland wieder zu leben versuchen. In Wirklichkeit aber tut er alles, was in seinen Kräften steht, um das Hochgefühl zwischen beiden Nationen immer von neuem anzufachen. Im Saargebiet etabliert er auch der Beamtenchaft gegenüber eine förmliche Scharfensherrschafft. Er läßt ihnen, die aus allerhöchsten Gründen den Dienst verweigern, nur die Wahl zwischen sofortiger Wiederaufnahme der Beschäftigung und Stellung vor ein Kriegsgericht, und den Leuten, die sich verborgen halten, läßt er durch schwarze Franzosen nachhaken, um sie durch harte Urteile geügelt zu machen. Worauf dieses Aergernis eigentlich hinaus soll, ist noch gar nicht erkennbar. Soviel aber wissen wir, daß mit diesen Mitteln der deutsche Geist unserer Brüder von der Saar nimmermehr zu brechen ist. Und in der polnischen Frage läßt Herr Millerand alle Minen springen, um auch hier wieder Deutschland als den allein schuldigen Teil an dem Mißgeschick der Entente zu brandmarken. Die französische Presse rast wieder einmal förmlich vor Wut, weil sie die Weisheit der Friedenspolitik von Versailles gefehlet sieht. Daß aber Deutschland damals, als dort dieser Vertrag geboren wurde, unermüdlich warnte und

prophezeite, um das Unglück zu verhindern, das jetzt schon früher, als die schlimmste Phantastie erwarten konnte, greifbare Gestalt angenommen hat, daß belien die Herrschaften von Paris vollständig zu vergessen. Dafür, das Rußland die völlig grundlose Offenbar der Polen sah bis nach Warschau zurückgeworfen hat, sollen nicht die Russen, die neben uns saßen sind, und nicht die Polen, denen man sein Leid antun will, dafür sollen die Deutschen bestraft werden. Die Sinnlosigkeit eines solchen Volkes kann man kaum verstehen; ungeachtet aller guten Seiten, die sein Charakter sonst auch aufweisen mag.

Die Beschlüsse von Nythe.

Deutschland zur Mitarbeit aufgefordert.

Der Berichterstatter der Agentur Havas in Nythe meldet, die beiden Ministerpräsidenten hätten Zwangsmassnahmen gegen Sowjetrußland gebilligt, jedoch würden diese nicht zur Anwendung gelangen, bevor den Völkern die letzte Gelegenheit gegeben sei, ihre angelegte Rührung zu beweisen. Jetzt finde in Nythe die erste Zusammenkunft der russischen und der polnischen Unterhändler statt. Wenn die Völkern die Polen Bedingungen anböten, die die territoriale Integrität und die politische Unabhängigkeit antasteten, dann werde die Salung der Allierten notwendigerweise davon beeinflusst werden.

Als eine der Maßnahmen soll die effektive Blockade Rußlands, namentlich im Baltischen Meer, in Aussicht genommen sein. Amerika und die Rußland benachbarten neutralen Staaten, wie Schweden, Norwegen und Dänemark, würden aufgefordert werden, keine Produkte, Nahrungsmittel und Munition nach Rußland zu senden. Nötigenfalls würden die Allierten auch Deutschland zur Mitarbeit auffordern, um Rußland auch von der Landseite zu isolieren. Andere Maßnahmen sollten darin bestehen, mit Hilfe der vom ehemaligen russischen Reich getrennten Staaten Lettland, Litauen, Kasanien und Aserbeidschan eine Defensivfront gegen Rußland aufzurichten.

Das Heer des Generals Wrangel, das von der französischen Regierung unterstützt werde, solle von England Kriegsmaterial erhalten. Ferner solle Polen Material und moralische Unterstützung von der Allierten Regierung erhalten, damit es seine Unabhängigkeit aufrecht erhalten könne. Selbst wenn der Korridor durchschnitten würde, werde das Kriegsmaterial über die Tschecho-Slowakei befördert werden. Die Entsendung französisch-englischer Truppen nach Polen sei nicht beabsichtigt. Wenn die Sowjets im Widerspruch beharrten, würden Kamernow und Krassin angefordert werden, innerhalb von 3 Tagen London zu verlassen. Die Konferenz habe auch einen Augenblick darüber verhandelt, ob man die Regelung des polnisch-russischen Streites dem Völkernbunde zuweisen solle, habe aber festgestellt, daß diesem noch die notwendigen Mittel fehlten und daß es so vielleicht zu einem für die Zukunft des Völkernbundes unangenehmen Mißfolge kommen könne.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Gegen eigenmächtige Eingriffe in den Bahnbetrieb. Der Reichsverkehrsminister hat alle Reichseisenbahnbehörden nochmals angewiesen, streng nach der Verordnung der Reichsregierung zu verfahren, in der alle Güter aufgezählt sind, deren Aus- und Durchfuhr nach kriegsführenden Ländern auf Grund der Neutralität Deutschlands verboten ist. Er ordnet an, den Inhalt dieser Verordnung allen Eisenbahnbediensteten bekanntzugeben und dabei nachdrücklich zu betonen, daß willkürliche Erweiterungen der Sperrmaßnahmen und alle eigenmächtigen Eingriffe in den Betrieb durch Bedienstete der Verwaltung oder durch betriebfremde Personen unzulässig sind, und daß durch sie gerade die Kriegsfahrt herbeigeführt wird, deren Beseitigung die Reichsregierung sich zum Ziel gesetzt hat.

Verpflichtung der religiösen Empfindungen. Der preussische Kultusminister erlaubt in einem Erlaß die Regierungen und Provinzial-Schulbehörden, in seinem Auftrage alle Lehren zur Pflicht zu machen, innerhalb der Schule jede Äußerung zu vermeiden, durch welche die religiösen Empfindungen Andersdenkender verletzt werden. Auch außerhalb der Schule werden nach Ansicht des Ministers Lehren, selbstverständlich völlig unbeschadet ihrer staatsbürgerlichen, insbesondere der durch Artikel 149 der Reichsverfassung gewährtesten Rechte, immer dann ihren Berufspflichten am

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse

- * Die Kritik zur Abgabe der ersten Steuerreform im Daruflsteuer und die erhöhte Umlastung ist ab dem 1. September 1920 verlängert worden.
- * Die neugebildete Seereschiffahrt kam am ersten Berlin zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten.
- * Durch Verordnung ist die Reichsfeuerwehr mit dem 23. August 1920 aufgehoben worden.
- * Die Bayerische Landwirtschaftskammer hat sich für die Vorkehrungen zur Erhaltung der Einwohnernahrungsgüter ausgesprochen.
- * In Paris ist nun auch die Ratifizierung des Vertrags mit Bulgarien erfolgt.
- * Die französische Regierung hat über die Stahlwerke in Belgien Beschlüsse verhängt.
- * Die italienische Kammer hat den Gesetzentwurf über die Durchführung des Friedensvertrages von St. Germain mit 170 gegen 48 Stimmen angenommen.
- * Die in Belgrad zwischen Rumänien, Serbien und Tschecho-Slowakei abgehaltene Konferenz behält die feineren Maßregeln gegen Rußland zu beschließen.

besten entsprechen, wenn sie unbedingt die berechtigten fähle Anderdenkender möglichst rücksichtslos Honorar

Aufhebung einer Spitzelzentrale. In einer Mitteilung der Pressestelle des Oberpräsidiums Magdeburg es: „Voranmerkung Bemerkungen ist es gelungen, die der Spitzelzentrale festzuhalten, die durch gefälschte über angeblich linksradikale Kampfpunkte seit längerer Öffentlichkeit benutzten. Umfangreiches Material halbfertige, teils fertige Vorträge und Vortragsnotizen sind teilweise bei den Erfindern selbst beschlagnahmt worden. Die Organisation erstreckt sich über ganz Deutschland steht mit der Organisation in ungenügender Verbindung, mit der sie auch regelmäßig ihre Vereinsauskünfte austauscht. Leiter der Spitzelzentrale in Magdeburg gewisser Altmann. Auch das Original der Vorträge der Sowjetrepublik in Magdeburg kommt aus dem mannlichen Büro und ist beschlagnahmt worden. Die forschungen haben ergeben, daß sie frei erfunden ist.“

Ungarn.

Ministerpräsident Friedrich unter Aufhebung der Immunitätsaufhebung der ungarischen Regierung vorzuschlagen, dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Lieferung des ehemaligen Ministerpräsidenten und Abgeordneten Stephan Friedrich wegen dringender der Anführung zur Ermordung des Grafen Tisza hat

Bulgarien.

Gesetzliche allgemeine Arbeitspflicht. Die Reichskammer hat ein Gesetz über die allgemeine Arbeitspflicht in Bulgarien angenommen. Danach sind die Bulgaren, die Männer mit dem 20. und die Frauen dem 18. Lebensjahre, verpflichtet, zu arbeiten, dem Staat den Kontribut ihrer Arbeit zu leisten, werden in allen Gebieten des wirtschaftlichen Aufbaues in Anspruch genommen, zum Bau von Straßen, Kanälen, Eisenbahnen und zu deren Unterhaltung. Sie werden in gleicher Weise herangezogen werden zum Bau der staatlichen und kommunalen in den Bergwerken, in den Verwaltungen und in den Die Männer müssen 16, die Frauen 10 Monate

Berlin. Die ermäßigten Tabaksteuern, die für 75 % für Zigaretten in den fünf höchsten Steuerklassen und für feingehackten Rauchtabak in den beiden Steuerklassen 20 % der vollen Tabaksteuer betragen, gemäß einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministeriums für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis zum 31. Dezember beibehalten. Die Tabaksteuer für Zigaretten wird gemäß den früheren Bestimmungen der Nationalen nicht unter den Betrag von 87 Mark für 1000 Stück geschnittenen Rauchtabak nicht unter den Betrag von 100 Mark für 1000 Stück ermäßigt.

Zaarbrücken. Die französischen Behörden freiziehenden Beamten mit Gewalt vorzuführen lassen erklärte, sie hätten nur die Wahl, sofort ihren Dienst aufzunehmen oder ihre kriegsgerichtliche Verantwortung zu übernehmen.

Berlin. Die ermäßigten Tabaksteuern, die für 75 % für Zigaretten in den fünf höchsten Steuerklassen und für feingehackten Rauchtabak in den beiden Steuerklassen 20 % der vollen Tabaksteuer betragen, gemäß einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministeriums für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis zum 31. Dezember beibehalten. Die Tabaksteuer für Zigaretten wird gemäß den früheren Bestimmungen der Nationalen nicht unter den Betrag von 87 Mark für 1000 Stück geschnittenen Rauchtabak nicht unter den Betrag von 100 Mark für 1000 Stück ermäßigt.

Zaarbrücken. Die französischen Behörden freiziehenden Beamten mit Gewalt vorzuführen lassen erklärte, sie hätten nur die Wahl, sofort ihren Dienst aufzunehmen oder ihre kriegsgerichtliche Verantwortung zu übernehmen.

„Habe ich die Ehre, Signorina Rockefeller vor mir zu sehen?“
„Die bin ich“, lautet die kühle Entgegnung.
„Dart ich mir gestatten, zu fragen, ob Herr Gemahl zu Hause ist? Mein Name ist Desoff. Ich bin ein Geschäftsfreund des Signor Rockefeller und hätte ihn gern gesprochen.“
„Bedauere. Mein Mann ist soeben nach Rom gefahren und kehrt erst morgen nach Hause zurück.“
„Ah! Ist Westen Dank, Signorina!“
Mit tiefer Verbengung zieht er sich zurück, um auf dem nahen Postamt folgende Depesche auszugeben.
Sergius Desoff, Rom, Hotel Internationale. Er ist bereits unterwegs. Sie folgt mit dem Kiemuhrzug, Ivan.“
In Gedanken versunken steigt Terefitia langsam den sich allmählich nach Schloß Zypressenwald empor-schlängelnden Fußweg hinauf.
Eine seltsame Gemütsdepression lastet auf ihr. Vielteicht, weil dies die erste Trennung von dem Gatten ist während ihrer ganzen mehr denn vierzehnjährigen Ehe. Vielteicht auch, weil sie an das kranke Schwesterchen denkt, dessen kleine Seele kaum mehr auf Erden weilt.
Hätte sie gemußt, daß in dem Schreibtisch ihres Mannes ein verriegeltes Kuvert liegt mit der Aufschrift: „An meine geliebte Frau Terefitia. Nur zu öffnen, falls ich am 2. Januar noch nicht nach Hause zurückgekehrt sein sollte. William Rockefeller.“ — sie würde mehr als nur eine unerklärliche Gemütsdepression empfunden haben.
Über sie weht es nicht. Noch ahnt ihre unschuldige Seele nichts von der Gefahr, in der ihr Gatte, ihr „alles auf dieser Welt“, schwört; ahnt nichts von den fürchterlichen Stunden unsagbarer Folterquälerei, die ihrer bette heute am Silvesterabend harren.
O weise Weltentrückung, die keinen Menschen die Zukunft im voraus wissen läßt! Wie viele arme Erdenbürger sind dadurch bewahrt vor Todesängsten, vor Verzweiflung, ja, vor Wahnsinn! —
Heimwärts geht die Sonne, alles ringsum in violetten

Villa Frascati

Roman von Erich Frielen.

63]

(Nachdruck verboten.)

17. Kapitel.

Wie im Fluge eilen die Tage dahin.

Vorbereit das holde Weihnachtsfest mit seinen frommen Schauern und seinen belustigenden Freuden. — Silvester naht.

Terefitia hat ihre Mutter und Schwester in dem kleinen Hause an der Ronie Walle beücht. In die Freude des Wiedersehens mischte sich ein bitterer Tropfen Wehmut. Deutlich sehen in Angelinas sarkastischen Gesicht die Zeichen des nahenden Todes geschrieben, der diese kleine Seele, die sich auf Erden nie heimlich fühlen konnte, hinauftragen soll in eine bessere Welt.

Ob das Kind die Schwester erkennt — niemand weiß es. — Still liegt es da, mit gefalteten Händen, und harret in die Sonne; aber die langbewimperten Lider zuden, und die blauen Lippen bewegen sich.

Es singt: eigenartige, fremde Melodien — eine Musik seines Innern. Erschüttert beugt sich Terefitia über die durchsichtigen Gändchen und küßt sie. Eine Ahnung sagt ihr, daß sie die Schwester lebend nicht wiedersehen wird. —

Düster und feuchtkalt dämmert der letzte Tag des alten Jahres herauf. — Arnaldo hat seiner Gattin gelobt, daß er Silvester in Rom verbringen müsse. Am nächsten Morgen ganz früh kehrt er nach Hause zurück.

Terefitia fragt nicht, weshalb seltsame Verabredung ihn gerade beim Jahreswechsel von ihr fernhalte; sie vertraut dem Gatten vollkommen.

Nachmittags gegen vier Uhr. — Terefitia hat ihren Gatten zum Bahnhof begleitet und schickt sich an, zu Fuß nach Schloß Zypressenwald zurückzufahren. Da nähert sich ihr oben auf der Bahnhofsstrecke mit höflich abgezogenem Hut ein Mann in maßgebendem Anzug und weitem Dolmanmantel.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufmännische u. gewerbliche
Drucksachen jed. Art
liefert schnell, sauber und billig, in ein- und
mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Wir können noch folgende zu
Geschenken
geeignete Neuerscheinungen von
1919 liefern:

Weltgeschichte von Hans Helmolt, II. Auflage im Ercheiten, 9 Bände, gebunden 228 III. Mit gegen 1200 Illustrationen, 100 farbige und schwarze Tafeln, 60 Karten.	Kunstgeschichte aller Zeiten und Völker von Prof. Dr. Karl Wozniak, II. Auflage im Ercheiten, 6 Bände, gebunden 150 Mark, 2100 Illustrationen und 500 farbige und schwarze Tafeln, 60 Karten.
Die Pflanzenwelt von Prof. Dr. Warkwig, I. Auflage im Ercheiten, 3 Bände, geb. 75 III. Mit 500 Illustrationen und 100 Tafeln.	Die Pflanzengartenwelt von Prof. Dr. Warkwig, I. Auflage im Ercheiten, 3 Bände, geb. 75 III. Mit 500 Illustrationen und 100 Tafeln.

Verlag des Bibliographischen Instituts A.-G. in Leipzig und Wien

Die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf
Gesellschaft, Badburgerstraße
unter Garantie der Gemeinde, ist gebauet an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr
Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 1/2 Prozent.
Verwaltung von Einlagen fremder Sparkassen und die hiesige Sparkasse erfolgt kostenlos.
Postfachkonto Leipzig 23027. — Gemeindegeld 201.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Beste Einführung in die Wirtschaftspragen der Gegenwart!

Allgemeine Wirtschaftskunde
Wohlfeile Ausgabe von „Natur und Arbeit“
Von Professor Dr. Alwin Dypel
Mit 218 Abbildungen im Text, 23 Kartenbeilagen und 24 Silbertafeln
in Farbendruck, Hochätzung und Holzschnitt
2 Bände in Leinen gebunden 8 Mark
Verlansankündigungen mit Vilsproben kostenfrei durch jede Buchhandlung

Photographische Platten
Photographische Papiere
Photographische Postkarten

empfiehlt
H. Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gummi-Stempel
zu Original-Fabrikpreisen
liefert schnellstens
Buchhandlung Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla.
Illustriertes Musterbuch
über
Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungs-
Kassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschäfte
Signierschriften, Schilder usw.
steht Interessenten zur gef. Einsicht zur
Verfügung.

Aepfel
Wirtschafts - Aepfel
und feinste **Winter-Aepfel**
Zentner 40 bis 70 Mark, empfiehlt
Emil Brase,
Gunnorsdorf, Bahnhofstraße 50 c
in früher Rähmerschem Grundstück.


Geflügelzüchter
Verein
Ottendorf-Okrilla u. d.
abends 8 Uhr im
Gunnorsdorf
Versammlung
Gäste sind herzlich
kommen.
Der Vorstand

Bedeutender Preisnachlass
in
Herren-Anzügen
früher 400—600 Mark
heute **360—465 Mark**
zur Ausführung in bekannt guter Verarbeitung hält sich
bestens empfohlen
Gerhard Schmidt, Schneidermeister
Badburgerstraße 107 c.

Fahrradhaus Gunnorsdorf
Hermann Schulze, Mechaniker.
Herabgesetzte Preise für Fahrradereisungen
laut Mitteilung der Gummitraffik vom 2. August d. J.
Reichhaltiges Lager in
Mänteln u. Schläuchen
verschiedener Dimensionen.
Fabrikate nur erster Firmen.
Ausante Bedienung. Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Verschiedene Sorten
Ersatzbereisungen.

Bermischtes.
Rixberg. Nach hier unternahm ein Gesangsverein
aus einem Orte bei Lengsfeld einen Ausflug. In sechs
Wagen fuhren die Sönger an einer Gastwirtschaft vor und
verließen mit gutem Appetit ihre Gefährte. Sie aßen und
tranken in dem Lokal, doch als sie bezahlen sollten, erschien
einem Teil der Gäste der Preis für das Essen zu hoch. Die
Verhandlungen über den heiklen Punkt verliefen ergebnislos
und 27 Mann verschwanden „sang- und klanglos“, ohne
die insgesamt etwa 400 Mark betragende Beche beglichen
zu haben.
Schwand. Hier wurden dem Gutsbesitzer Hermann
Heinrich nach dem Felde zwei Fuder Korn fast völlig
ausgedroschen und die Körner gestohlen. Anderen hiesigen
Gutsbesitzern wurden in letzter Zeit zu wiederholten Malen
eine ganze Anzahl Puppen von den Feldern weggeschafft,
ohne daß es bisher gelungen wäre, einen der Spitzbuben
aufzufinden zu machen.

fliegen
fänger
— Beste Ware —
empfiehlt
Buchhandlung H. Rühle

Haarzöpfe
werden gewissenhaft
gefärbt.
A. Rose, Friseur

Brief-
Kassette
in guten Papier. Qualität
empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Rühle
Buchhandlung.

Beerenwein
(stark empfohlen)
gibt es nur in der
Beerenweinstadt
Gunnorsdorf
Restaurant z. Röhren
Illustriertes und
Pergament-
Papier
empfiehlt
Hermann Rühle